

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bolletino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT





Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

- 3 Im Herzen ein Bergler
geblieben
- 6 Die Heiligen Drei Könige
im Laufe der Zeit
- 8 Gemeinsam mit Bischof
Bonnemain nach Lourdes
- 11 Empfehlungen zur Firmung
vom Jugendrat
- 12 Neuer Bildungsgang
Katechese
- 12 Neuer Kurs für Leitungs-
personen
- 13 Neiv e neiv ...
- 14 Anno nuovo 2026: revisione
della patenta della vita
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Liebe Leserin Lieber Leser

Die Geschichte der Heiligen Drei Könige berührt uns jedes Jahr aufs Neue. Kaum sind die Lichter von Weihnachten erloschen, stehen Caspar, Melchior und Balthasar wieder vor der Tür – suchend, fragend, unterwegs. Sie sind nicht die ersten, die einen Stern deuten, doch vielleicht die mutigsten: Sie brechen wirklich auf. Ihre Reise erinnert uns daran, dass Glaube stets Bewegung bedeutet. Christus findet man nicht, indem man stehen bleibt.

Das Thema der Heiligen Drei Könige steht im Mittelpunkt der heutigen Ausgabe des Pfarreiblattes. Auch der Bezug zu unserer Region kommt nicht zu kurz, wie die Geschichte von Dr. Claudio Willi auf den Seiten 6 und 7 zeigt. Denn auch hier begegnen wir den Heiligen Drei Königen – vom Hauptaltar der Churer Kathedrale bis zum traditionellen Sternsingen in vielen Gemeinden.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Pfarreiblattes gehört es, unsere Kirche in der Region fest zu verankern. Dieser Verpflichtung werden wir auch weiterhin nachkommen – ab der heutigen Ausgabe sogar in erweitertem Umfang und mit einer neuen Gestaltung. Sie soll neben den textlichen Inhalten auch das visuelle Erleben stärken. Und was eignete sich dafür besser als ein Bild der Freskenwand in der Kathedrale mit den Heiligen Drei Königen?

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes neues Jahr und freuen uns, euch auf dieser gemeinsamen Reise begleiten zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 126/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernezh, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Wie es einst die Heiligen Drei Könige getan haben sollen, bewegt sich diese Karawane auch heute noch durch die Wüste. (Bild unsplash/Inbal Malca)

IM HERZEN EIN BERGLER GEBLIEBEN

Er bereiste die Welt, lebte in Montreal, Rom, Freiburg und Solothurn – sein Herz gehört aber den Bergen. Pater Mauro Jöhri aus Bivio ist ein Bergler geblieben. Heute lebt er im Kapuzinerkloster Madonna del Sasso oberhalb von Locarno. Dort erzählt er aus seinem Leben.

Das Tessin zeigt sich von seiner schönsten Frühwinterseite. Der Himmel tiefblau und wolkenlos, die Temperaturen angenehm. Der Weg von Locarno nach Orselina führt vorbei an eindrucksvollen Villen. Oben angekommen ist das Kapuzinerkloster Madonna del Sasso nicht zu übersehen. An der Pforte wartet Pater Mauro Jöhri, der auf den ersten Blick jünger wirkt als 78 Jahre.

Geboren wurde Pater Mauro 1947 in Bivio, diesem speziellen Ort in Graubünden an der Julierpassstrasse und die einzige dreisprachige Gemeinde – Italienisch, Deutsch und Romanisch – in einem eigentlich romanischen Sprachgebiet. «Bivio bedeutet mir nach wie vor sehr viel», erzählt Pater Mauro, «ich habe in all den Jahren meine Sommerferien und hin und wieder auch die Winterferien in Bivio verbracht.» Besonders gefalle ihm diese Vielsprachigkeit, mit der er auch aufgewachsen sei. Zu Hause habe er Italienisch und Romanisch gesprochen, der Schulunterricht war auf Italienisch. Zudem sei Bivio zur Hälfte katholisch und zur anderen Hälfte reformiert. Das sei ihm schon als Kind sehr wichtig gewesen, weil es ihm gezeigt habe, dass Menschen, mit denen man gut befreundet sei, auch eine andere Konfession haben können. «Das hat mich geprägt, und noch heute feiere ich jeden Sommer einen ökumenischen Gottesdienst zusammen mit dem reformierten Pfarrer in Bivio.»

Gipfel erklommen

Trotz dieser Liebe zu seiner Heimat hat sich Pater Mauro schon früh entschlossen, Bivio zu verlassen. Mit zwölf Jahren besuchte er das Gymnasium der Kapuziner in Faido,



*Pater Mauro Jöhri im Garten des Klosters Madonna del Sasso in Orselina.
(Bilder René Mehrmann)*

1964 trat er ins Noviziat der Kapuziner ein und legte mit 21 Jahren sein Gelübde auf Lebenszeit ab. Er studierte Theologie am ordenseigenen Institut im Kapuzinerkloster Solothurn und – nach seiner Priesterweihe 1972 – setzte er sein Studium in Fribourg, Tübingen und Luzern fort. «Besonders gut gefallen hat es mir in Solothurn», sagt Pater Mauro. Zwar habe es im Winter viel Nebel gehabt, «aber wir hatten eine schöne Gemeinschaft», erzählt er weiter. «Wir waren 30 junge Studenten,

und es war immer etwas los, nicht nur durch gemeinsame Unternehmungen, sondern auch in theologischen Diskussionen.

Das war mir wichtig.»

Die Berge übten weiterhin eine grosse Anziehungskraft auf ihn aus. Während seiner Zeit als Religionslehrer an der Kantonsschule in Locarno in den Achtzigerjahren des letzten

Jahrhunderts – er lebte damals schon einmal im Kloster Madonna del Sasso – war er auch Mitglied im Alpenclub. Mit Mitgliedern des Clubs ging er intensiv in die Berge,

**«FÜR MICH
IST ES WICHTIG,
NOCH INTELLEKTUELL,
SPIRITUELL UND
PRAKTISCH TÄTIG
ZU SEIN.»**



bestieg etwa das Matterhorn und den Piz Bernina und war Mitglied der Rettungskolonnen. Nach seinem Aufenthalt im Tessin lehrte Pater Mauro während zehn Jahren an der Theologischen Hochschule Chur. Anschliessend war er Professor für Theologie an der Universität Lugano.

Einfachheit und Güte

Der Glaube sei schon in seiner Kindheit mit den regelmässigen Messebesuchen sehr präsent gewesen, führt Pater Mauro aus. Entscheidend dafür, dass er sich dem Kapuzinerorden anschloss, seien jene Kapuziner gewesen, die jeweils den katholischen Pfarrer in Bivio vertraten, wenn die-

ser in die Ferien fuhr. «Diese Männer haben mir durch ihre Einfachheit und Güte imponiert, vor allem durch ihre Güte», so Pater Mauro. Der damalige Pfarrer sei streng gewesen, was ihnen als Kinder nicht so gut gefallen habe. Aber zu den Kapuzinern seien alle gerne in den Religionsunterricht gegangen. «Das hat mich als Kind sehr stark geprägt, und in mir keimte der Wunsch, so wie sie zu werden.»

Nicht nur hohe Berge erklimmte Pater Mauro, auch in seinem Orden stieg er in ungeahnte Höhen. Nach Stationen als Superior und Provinzial der Schweizer Kapuzinerprovinz und einer Weiterbildung am Institut de formation humaine intégrale

in Montreal (Kanada) wurde er 2006 zum Generalminister des Kapuzinerordens mit Sitz in Rom gewählt. Die Tätigkeiten als Generalminister und als Provinzial ermöglichten ihm auch viele weltweite Reisen, bei denen er Kapuziner vor Ort besuchte. Zum Beispiel in Tschad, Indonesien und Südinien, wo der Orden Schulen führte und Sozialprojekte umsetzte. «Da war ich oft konfrontiert mit Armut, Ausbeutung und Ungerechtigkeiten, aber ich konnte auch sehen, dass wir den Menschen in vielen Orten helfen konnten», blickt Pater Mauro auf seine Tätigkeit zurück.

Trotz seinen Reisen in die ganze Welt und seinen Zeiten in Städten wie Montreal und Rom ist Pater Mauro im Herzen ein Bergler geblieben. «Rom war für mich einfach Arbeitsort, die Stadt hat mich nicht

**«DIESE MÄNNER HABEN
MIR DURCH IHRE
EINFACHHEIT UND GÜTE
IMPONIERT, VOR ALLEM
DURCH IHRE GÜTE.»**

begeistert», sagt er. Deshalb fühlt er sich im Kloster Madonna del Sasso auch wohl. Das Kloster thront am steilen Hang hoch über Locarno, die Stadt sei trotzdem nah. «Für mich ist es zudem wichtig, noch intellektuell, spirituell und praktisch tätig zu sein», führt er weiter aus. Das macht er unter anderem damit, indem er Vorträge hält, auf Wanderungen geht und den Garten im Kloster in Schuss hält und seine vielen Beziehungen pflegt.



Das Kapuzinerkloster Madonna del Sasso thront hoch über dem Lago Maggiore.

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE IM LAUFE DER ZEIT

Am 6. Januar feiert die katholische Kirche das «Hochfest Epiphanie», das Fest Erscheinung des Herrn. Geehrt wird dabei jener Tag, an dem die Heiligen Drei Könige das Königtum Jesu Christi anerkannten und ihm Geschenke überreichten.

Über diese Anbetung berichtet das Matthäusevangelium: «Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar» (Mt 2,11). Umgangssprachlich ist der Tag als Dreikönigsfest bekannt und gedenkt der Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen Drei Könige (Caspar, Melchior und Balthasar), die dem Stern von Bethlehem folgten. In der Volksfrömmigkeit des Mittelalters traten mehr und mehr die Heiligen Drei Könige in den Mittelpunkt dieses Festtages, so dass Epiphanie im deutschen Sprachraum vielfach vor allem Dreikönigsfest genannt wird.

Anzahl lange unbekannt

In den Evangelien findet sich allerdings noch nichts von Königen. Der Evangelist Matthäus berichtet von den Sterndeutern oder Magiern, die aus dem Osten kommen, um das Kind anzubeten. Doch ist bei ihm weder von Königen noch von der Dreizahl die Rede. Erst im Laufe der Zeit wurden die «Weisen aus dem Morgenland», die durch den Stern von Bethlehem zu Jesus geführt wurden, Könige genannt. Im Neuen Testament werden sie weder als Heilige noch als Könige bezeichnet, auch gibt es keine Angabe über ihre Anzahl. Nach syrischen Quellen waren es persische Fürsten oder Hohepriester, die aus dem Osten nach Je-

rusalem kamen, um dem neugeborenen König zu huldigen.

Erstmals spricht der griechische Kirchenlehrer Origines († um 254) von drei Personen, drei Magiern. Deren Zahl ist offenbar beeinflusst durch die Geschenke, die Matthäus erwähnt: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Gold stehe als Zeichen für Reichtum und Macht, Weihrauch als Symbol für religiöse Würde und die Anwesenheit Gottes und Myrrhe fand in biblischer Zeit als Salböl bei Krankheiten Anwendung und symbolisiert auch das Leiden und den Tod, lauten Erklärungen dazu.

Aus der Zahl der Geschenke wurde später die heute geltende Dreizahl der Personen festgelegt, und im Laufe der Geschichte wurden die Sterndeuter, die Weisen oder Magier zu Königen. Die orientalische Kopfbedeckung der Anbetenden auf den ersten Gemälden mutierte zu goldenen Kronen. Die Bezeichnung als Könige ist erst seit dem 6. Jahrhundert nachweisbar. Drei Jahrhunderte später erhalten die Könige Namen: Caspar, Melchior und Balthasar.

Repräsentieren Jüngling, Mann und Greis

Die Anbetung der Könige ist ein beliebtes Bildthema des Mittelalters und der frühen Neuzeit, und es lassen sich deutliche Veränderungen beobachten. Ein Typus: Die Könige unterscheiden sich im Alter, sie repräsentieren die drei Lebensalter – Jüngling,



Mann und Greis. Der Älteste kniet vor dem Jesuskind, dahinter stehen die beiden anderen, der eine mittleren Alters, der andere etwas jünger, die Krone zeichnet sie als Könige aus, die dem neugeborenen König ihre Geschenke darbringen. So zu sehen in dieser Tradition auch auf der wunderbaren Freskenwand des Waltensburger Meisters (um 1330/40) in der Churer Kathedrale.

Spätestens ab dem 15. Jahrhundert wurde einer der Heiligen Drei Könige schwarz dargestellt. In der Churer Kathedrale findet sich auf der Rückseite des spätgotischen Hauptaltars von Jakob Russ (1492) ebenfalls eine Anbetung durch die Heiligen Drei Könige, hier ist der Jüngste

te nun ein Farbiger. Spätestens von diesem Zeitpunkt an nimmt der Siegeszug des Mohrs auch bei uns seinen Lauf. Diese Darstellung soll mit den drei Königen die damals bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika repräsentieren, wobei der schwarze König für Afrika stand. Ein Zeichen dafür, dass die ganze Welt zu Jesus kommt. Diese Darstellung, die im Spätmittelalter begann, wurde im Laufe der Zeit bis in unsere Tage immer üblicher.

Neu auch Königinnen dabei

Die singenden Könige: Um die Tage von Epiphanie ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger in vielen Bündner Gemeinden

von Haus zu Haus. Das traditionelle Sternsingen wird noch an vielen Orten und in vielen Pfarreien gepflegt. Ein schwarz angemalter König ist – anders als vor einigen Jahren – nicht mehr dabei, aber es gibt in der heutigen Zeit Königinnen: «Die Mädchen und Knaben sollen zum Sternsingen kommen, wie sie sind», lautet eine Erläuterung dazu. An vielen Orten schreiben die Kinder mit Kreide die Jahreszahl und das C+M+B über die Haustür, die Anfangsbuchstaben der drei Könige, was bedeutet «Christus mansionem benedicat» – Christus segne dieses Haus. Ein schöner Brauch, wo er noch oder wieder gepflegt wird.



Die Heiligen Drei Könige bringen auf der Freskenwand des Waltensburger Meisters (um 1330/40) in der Churer Kathedrale Geschenke dar. (Bild zVg)

An aerial photograph of the Basilica of Our Lady of Lourdes in Lourdes, France. The basilica, a large Gothic Revival church with a prominent central spire, sits on a hillside. In the foreground, a large crowd of people is crossing a temporary wooden bridge over the Garonne river. To the left, a stone bridge with arches is also visible. The scene is set against a backdrop of lush green trees and a clear blue sky.

GEMEINSAM MIT BISCHOF BONNEMAIN NACH LOURDES

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Vertrauen und Gelassenheit

**«Neujahr 1945: Jesum Habemus Socium.
Wir haben Jesus zum Gefährten.
IHS**

Diese drei Buchstaben will ich froh an den Anfang des neuen Jahres schreiben!

Sie besagen, was ich erbete, glaube und hoffe: die innere und äussere Gelassenheit.»

Mit diesen Worten begann der Jesuit Alfred Delp das Jahr 1945; einen Monat später wurde er hingerichtet!

Wir haben ein neues Jahr begonnen:

Wir wissen nicht, was dieses Jahr 2026 im Einzelnen bringen wird.

Dieses Jahr wird wieder Freud und Leid für uns bereithalten, Arbeit und Sorge, Werktag und Feiertag, Glück und Freude, aber auch Unglück und Trauer.

Aber es ist nicht Angst vor dem Ungewissen, was da auf uns zukommt, sondern das tiefe Vertrauen, dass wir in Gottes Liebe geborgen sind; und darum beginnen wir das Jahr 2026 bewusst im Namen Gottes.

So schreiben wir über dieses Jahr, wie Alfred Delp es tat, die Buchstaben:

I H S

Ganz kurz sagt es das Evangelium:

«Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schooss seiner Mutter empfangen wurde.»

Der Name «Jesus» bedeutet zu Deutsch: **«Jahwe rettet und Gott ist Heil.»**

Jesus trägt diesen Namen nicht zufällig. Der Name ist vielmehr sein Wesen; in seiner Person wird deutlich spürbar: Gott rettet! In Gott ist Heil!

Mitten in der Unruhe unserer Herzen, mitten in der Arbeit und mitten in den Sorgen unseres Lebens, mitten im Glück, das wir erleben dürfen, mitten im Leid, durch das wir gehen:

Gott ist Heil!

Eine ähnliche Erfahrung haben auch die Hirten gemacht:

«Sie kehrten zurück.», heisst es; aber sie haben die Krippe

anders verlassen. Gekommen waren sie als verängstigte, von der Gesellschaft geringgeschätzte Leute; von der Krippe weggegangen sind sie als frohe, verwandelte Menschen:

«Sie rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten.»

Äusserlich hat sich nichts verändert; sie werden weiter ihre Schafe hüten. Und trotzdem sind sie nicht mehr die alten.

Die Begegnung mit dem Kind im Stall hat sie zu neuen Menschen gemacht. Wie Maria können auch sie jetzt sagen: Gott sieht auf unsere Ängste und Sorgen, auf unsere Niedrigkeit. Wir bedeuten ihm mehr, als wir den Menschen bedeuten.

Wenn wir dieses Jahr im Namen Jesu beginnen, dann dürfen wir wissen:

Jesus sieht meine Arbeit und Sorge, er sieht die kleinen und verborgenen Liebesdienste für die Deinen, für die Gemeinde; er sieht meinen Alltag; all das ist von ihm gesegnet; in allem, was ich tue oder leide, gibt er eine tiefe Bedeutung.

Das Jahr 2026 im Namen Jesu beginnen bedeutet für uns:

Wir können getrost in die Zukunft, in dieses Jahr gehen. Denn was auch die Zukunft bringt, wir dürfen uns in der Hand Gottes, in seiner Liebe geborgen wissen.

«Jesum Habemus Socium», wir haben Jesus zum Gefährten!

Das ist nicht nur eine abstrakte Aussage, das ist auch die Neujahrsbotschaft, im Telegrammstil sozusagen.

IHS – ein Leitwort, das tröstet, das hält, das aufbaut.

Gott ist für uns da! Das Kind in der Krippe, so machtlos, schutzlos es daliegt, garantiert dafür.

Jahr für Jahr können wir uns das vor Augen halten.

Das ist doch das Grösste:

Wir sind nicht allein.

Gott ist mit uns.

Immanuel!

*Christoph Brüning,
Diakon der Heiligkreuzkirche*

KAB Chur

Theater im Titthof

«De Holz-Miggel»; Komödie in 3 Akten

Aufführungsdaten: 30. und 31. Januar um 20 Uhr,

Saalöffnung 19 Uhr

Platzreservation unter www.kab.ch/theaterreservation

Telefonische Reservation unter 076 317 88 48

Eintrittspreise: CHF 15.–, Mitglieder CHF 12.–

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur

Telefon 081 252 20 76

dompfarrei@kathkgchur.ch

Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer

Sonja Ludwig, Religionspädagogin

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Sonja Ludwig

Montag und Mittwoch bis Freitag

08.00 bis 11.45 Uhr

Rigahaus, Villa Sarona und Alterssiedlung Bodmer

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt

Telefon 081 252 20 76

Gottesdienste

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA – Neujahr, Oktavtag von Weihnachten, Weltfriedenstag

Festtagsopfer für die Schweizerische

Hilfe für Mutter und Kind

Donnerstag, 1. Januar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

10.00 Uhr Pontifikalamt

Freitag, 2. Januar

Hl. Basilius der Grosse und hl. Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet an das Heiligste Herz Jesu

Samstag, 3. Januar

Heiligster Name Jesu

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

ERSCHEINUNG DES HERRN

Epiphanieopfer für die Inländische Mission

Samstag, 3. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Januar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 5. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 6. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 7. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Villa Sarona)

Donnerstag, 8. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der Regulakirche

Freitag, 9. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Rigahaus)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 10. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

FEST DER TAUFE DES HERRN

Sonntagsopfer für einen Kapellenbau

in Bolivien

Samstag, 10. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Taufgelübde-Erneuerung unserer Erstkommunionkinder und Taufe

Sonntag, 11. Januar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

08.45 Uhr Hl. Messe im tridentinischen Ritus

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 12. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 13. Januar

Hl. Hilarius, Bischof und Kirchenlehrer

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 14. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Donnerstag, 15. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 16. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 17. Januar

Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

2. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für eine Schule der

Franziskanerinnen in Madagaskar

Samstag, 17. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Januar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend **Kirchenkaffee** im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 19. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 20. Januar

Hl. Sebastian, Märtyrer

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 21. Januar

Hl. Agnes, Jungfrau und Märtyrin

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Donnerstag, 22. Januar

Hl. Vinzenz, Diakon, Märtyrer in Spanien

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 23. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Rigahaus)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 24. Januar

Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf, Ordensgründer, Kirchenlehrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

3. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für einen Kirchenbau in Sambia

Samstag, 24. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Januar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (während der Predigt **Kinderkatechese** im Pfarrhaus)

Montag, 26. Januar

Hl. Timotheus und hl. Titus, Bischöfe, Apostelschüler

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend Hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft und Padre Pio Gebetsgruppe)

Dienstag, 27. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 28. Januar

Hl. Thomas von Aquin, Ordenspriester, Kirchenlehrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Villa Sarona)

Donnerstag, 29. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 30. Januar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar

Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

4. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Caritas Graubünden

Samstag, 31. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr

Jz Silvia Kolb-Turnell
Jz Leo Turnell-Hendry

Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr

Jz Irma Mathis

Donnerstag, 15. Januar, 8 Uhr

Jz Rosa Margreta Venzin

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr

Jz Trudi Westreicher-Sigron

Donnerstag, 22. Januar, 8 Uhr

Jz Silvia Portmann-Rensch

Sonntag, 25. Januar, 10 Uhr

Jz Maria Georgina Ottiger-Pfister

Samstag, 31. Januar, 18 Uhr

Jz Leontina Flepp-Bearth

Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr

Jz Lino Bettinaglio

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit

Jeden Samstag, 16–17 Uhr in der Kathedrale
Montag, 26. Januar, 18 Uhr in der Kathedrale

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale

Jeden Mittwoch um 18 Uhr in der Lourdesgrotte (Die Schweiz betet)

Jeden Donnerstag um 17 Uhr in der Kapelle Bodmer (Lourdesverein Graubünden)

Gebetstreffen mit hl. Messe

Montag, 26. Januar, 18 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Messe (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft und Padre Pio Gebetsgruppe)

Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 8. Januar, 19 Uhr in der Regulakirche

Mitteilungen

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

Donnerstag, 1. Januar	10.00 Uhr
Mittwoch und Freitag	09.30 Uhr
Samstag	16.30 Uhr

Die Messen der **Missão Catolica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 9 Uhr** in der Kapelle der Alterssiedlung Bodmer statt.

Kinderkatechese (4- bis 8-jährige)

Sonntag, 25. Januar, im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14. Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um **10 Uhr**.

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)

Samstag, 24. Januar

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegenheit und Kinderkatechese

15.30 Uhr Hl. Messe

Infos bei Johanna Kühne,
Telefon 079 418 08 37

Jassnachmittage

Montag, 5. und 19. Januar

von **14 bis 17 Uhr** im Pfarreisaal, Hof 14

Zum neuen Jahr



Vom Turm der Hofkellerei wacht die Strahlenkranzmadonna über die Stadt und die Einwohnerschaft von Chur. Von Herzen empfehle ich Sie alle der Fürsprache der Muttergottes und erbitte Ihnen allen ein gutes und gesegnetes neues Jahr.

Gion Luzi Bühler, Dompfarrer

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
Telefon 081 284 21 56
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch
Erich Camenzind, Pfarradministrator
erich.camenzind@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/ Ems/Landquart

Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Gottesdienste

Die Messen der **Missione cattolica italiana** finden jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt. Zusätzliche Messe am **Donnerstag, 1. Januar**, um **11.30 Uhr**.

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Mittwoch, 31. Dezember

23.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 1. Januar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, im Anschluss stossen wir im Pfarreisaal auf das Jahr 2026 an!

Freitag, 2. Januar

Hl. Basilius der Grosse

und hl. Gregor von Nazianz

15.00 Uhr Aussetzung und Barmherzigkeitsrosenkrantz
18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott
Lobpreis und Rosenkrantz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Gebet und Lobpreis
20.30 Uhr Nachtgebet und Segen

Erscheinung des Herrn

Epiphanieopfer für Inländische Mission

Samstag, 3. Januar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier der tamilischen Mission

Sonntag, 4. Januar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, parallel Kinderkirche
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 7. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 8. Januar

09.00 Uhr **Keine** hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 9. Januar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Taufe des Herrn

Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 10. Januar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Tauferneuerung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 11. Januar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Tauferneuerung der Erstkommunionkinder
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschl. Pfarreikaffee
15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Comanderkirche

Donnerstag, 15. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 16. Januar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Berghilfe Schweiz

Samstag, 17. Januar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Januar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 22. Januar

09.00 Uhr **Keine** hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 23. Januar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Verein incontro

Samstag, 24. Januar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Januar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit unserem Erlöserchor
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

Hl. Thomas von Aquin

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins, anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 30. Januar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Caritas Graubünden

Samstag, 31. Januar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr

Gedächtnismessen

Samstag, 3. Januar, 16.30 Uhr

Anna Maria und Alfred Dosch-Elvedi
Paul Cathomen

Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr

XXX. Salvatore Salerno
Oscar Deflorin

Sonntag, 4. Januar, 19 Uhr

Christian und Lina Bürkli

Samstag, 10. Januar, 16.30 Uhr

Fritz und Vreni Ludescher

Sonntag, 11. Januar, 10 Uhr

Ferdinando und Angela Corfu
Gian Rocco Strub

Samstag, 17. Januar, 16.30 Uhr

Alfonsina Tuor
Christian Candinas-Berther
Mengia Demarmels

Sonntag, 18. Januar, 10 Uhr

Jakob und Monika Stingl-Vieli
Johann Cadieli

Freitag, 23. Januar, 19 Uhr

Hans und Rosina Hochreutener-
Thurnherr

Samstag, 24. Januar, 16.30 Uhr

Alfredo und Marina Cortesi-Lanfranchi

Sonntag, 25. Januar, 10 Uhr

Francesco Muro
Maria Deplazes-Demarmels
Theres Bacchini

Samstag, 31. Januar, 16.30 Uhr

Culastia und Luzius Curschellas-
Cadaltbert
Gitta Patscheider-Curschellas
Helena Cathomas-Bearth

Mitteilungen

Herz-Jesu-Freitag

Am ersten Freitag im Monat werden wir jeweils um 15 Uhr, zur Todesstunde Jesu, den Barmherzigkeitsrosenkrantz beten. Danach besteht die Möglichkeit zur stillen Anbetung den ganzen Nachmittag. Um 18 Uhr wie gewohnt Lobpreis und um 18.30 Uhr Rosenkrantz. Den Rosenkrantz am Herz-Jesu-Freitag beten wir vor allem für die Familien.



Am **Herz-Jesu-Freitag, 2. Januar**, werden wir ausserdem nach der heiligen Messe noch eine Stunde mit Lobpreis und Anbetung halten. Es besteht die Möglichkeit, eine Kerze anzuzünden in all den Anliegen, die Sie dieses Jahr haben. Um 20.30 Uhr schliessen wir mit dem Nachtgebet der Kirche.

31. Dezember – Messe zum Jahreswechsel



Zum besinnlichen Jahresübergang sind Sie herzlich eingeladen. Um **23.15 Uhr** feiern wir die hl. Messe vom Hochfest und erwarten anschliessend in der Stille den mitternächtlichen Glocken-

schlag. Mit dem Segen Gottes dürfen wir dann zuversichtlich ins neue Jahr hineingehen.

Heilige Messe am Donnerstag im neuen Jahr

Die Donnerstagsmesse in unserer Pfarrkirche ist jeweils am ersten und dritten (evtl. fünften) Donnerstag im Monat. An den beiden anderen Donnerstagen ist die hl. Messe im Bener-Park.

Kinderkirche – extra für dich

Am **Sonntag, 4. Januar**, sind alle Kinder zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr**, eingeladen.

Tauferneuerung der Erstkommunionkinder 2026

Samstag, 10. Januar, um **16.30 Uhr** für die **Samstagsgruppe** (Feier am 11. April).

Sonntag, 11. Januar, um **10 Uhr** für die **Sonntagsgruppe** (Feier am 12. April). Vergesst bitte nicht, eure Taufkerze mitzubringen!

Ökumenische Kleinkinderfeier «Im Vertrauen wachsen mit biblischen Geschichten»

Daniel in der Löwengrube

Am **Mittwoch, 14. Januar**, um **15 Uhr** sind wieder alle Kinder bis ca. 6 Jahre und ihre Begleitpersonen zu einer ökumenischen Feier in der **Comanderkirche** eingeladen.

Essen für Alleinstehende

Donnerstag, 15. Januar, 12 Uhr

Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 13. Januar, 11 Uhr an das Sekretariat der Kath. Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

Firmvorbereitung

Freitag, 23. Januar, 17.15–18.45 Uhr

Erlöserchor

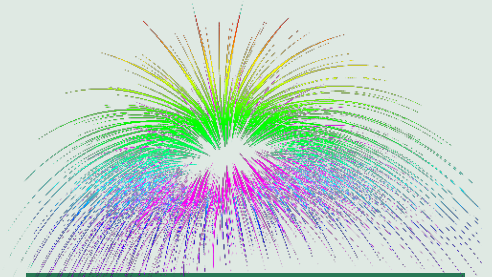
Am **Sonntag, 25. Januar**, singt der Erlöserchor im Gottesdienst um **10 Uhr** die Romanische Messe von Duri Sialm. Herzliche Einladung!

Voranzeige: Lichtmess, 2. Februar



Zum Fest «Darstellung des Herrn» feiern wir eine hl. Messe um **19 Uhr** mit Lichterprozession. Es besteht die Möglichkeit, Kerzen segnen zu lassen. An diesem Abend können Sie ebenfalls den Blasiusssegn empfangen.

Der Blasiusssegn wird ebenfalls im Rahmen einer einfachen Feier am **Dienstag, 3. Februar**, um **17 Uhr** gespendet.



HAPPY NEW YEAR

«Ein glückliches neues Jahr», wünschen wir uns zu Jahresbeginn. Das Jahr soll uns Glück bringen. Wir möchten glücklich sein ...

Aber was ist Glück? Ist es Gesundheit, Sorglosigkeit, Erfolg? Ich kenne Menschen, die sind nicht wirklich gesund, und trotzdem glücklich. Und wir alle wissen aus den Medien von Reichen und Schönen, die oft alles andere als glücklich sind.

Offensichtlich liegt die Ursache für das Glück tiefer. Tatsächlich finden sich die Momente tiefsten Glückempfindens oft im ganz Unscheinbaren: Bei der Ankunft auf einem Berggipfel, beim stillen Verweilen in der Kirche, beim Gespräch mit einem guten Freund.

Glück, scheint mir, hat vor allem mit Vertrauen zu tun. Dass sich ein Mensch in den vielfältigen Situationen des Lebens geborgen fühlen kann und in sich spürt, dass es gut ist, so wie es ist. 2026 wird bestimmt nicht ein «happy new year» in dem Sinne, dass wir von Sorgen bewahrt bleiben. Es wird – wie jedes Jahr – ein Jahr mit Höhen und Tiefen sein. Der Lottogewinn wird vermutlich erneut ausbleiben. Wieder wird es in den Beziehungen den einen oder anderen Konflikt auszutragen geben. Wieder werden wir Abschied nehmen müssen von lieben Menschen. Bei allem wünsche ich Ihnen Grundvertrauen ins Leben: Dass es gut ist, so wie es ist. Ich wünsche Ihnen Menschen an der Seite, die Ihnen Geborgenheit schenken in guten und in schweren Stunden. Ich wünsche Ihnen die Erfahrung der Liebe Gottes, die Sie trägt durch alle Tage. Ich wünsche Ihnen ein glückliches neues Jahr.

Pfr. Erich Camenzind

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr
und 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)

Sonntag, 4. Januar, 10 Uhr

Kreuzspital (Loëgarten)

Sonntag, 4. Januar, 16 Uhr
Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 18. Januar, 16 Uhr
Wortgottesdienst

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić
Telefon 079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch
Svake u 17.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Neujahr

Kollekte: Stiftung Johannes Paul II.:
Kinder und Familien in Syrien

Donnerstag, 1. Januar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
feierlicher Trompetenmu-
sik, Solistin: Erika Bearth,
anschliessend stossen wir
im Pfarreisaal auf das neue
Jahr an.

Freitag, 2. Januar

18.30 Uhr **KEIN Gottesdienst**

2. Sonntag nach Weihnachten

Kollekte: Epiphaniekollekte für Kirchen-
restaurationen (Inländische Mission)

Samstag, 3. Januar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier am
Seitenaltar

Sonntag, 4. Januar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Nach den Gottesdiensten werden an
diesem Wochenende die Sternsinger-
Säcklein verteilt.



Dienstag, 6. Januar

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 8. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 9. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

1. Sonntag im Jahreskreis Taufe des Herrn

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind

Samstag, 10. Januar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Tauferneuerung für die
Erstkommunikanten/Innen
Gesang: Céline Schnüriger
Orgel: Simon Theus

Sonntag, 11. Januar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Gesang: Céline Schnüriger
Orgel: Simon Theus

Dienstag, 13. Januar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. Januar

19.30 Uhr Musikalisches Abendge-
bet mit Diakon Christoph
Brüning, Symbol: Schlüssel



Donnerstag, 15. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Christian Solidarity International

Samstag, 17. Januar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Januar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 20. Januar

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 23. Januar

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Verein Überlebenshilfe
Graubünden

Samstag, 24. Januar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier am
Seitenaltar

Sonntag, 25. Januar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
musikalischer Begleitung
durch die GKB Blasmusik

Dienstag, 27. Januar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 4. Januar, 10.30 Uhr

XXX. Alois Steger

Sonntag, 11. Januar, 10.30 Uhr

XXX. Pia Decasper

Eugen und Margrit Blumenthal-Derungs

Berta und Hans Gehring-Candinas

Margrit Castelberg-Deplazes

Leo Schmid-Derungs

Gina Buchmeier

Sonntag, 18. Januar, 10.30 Uhr

Hanny Maissen-Cottier

Hugo Crotta

Sonntag, 25. Januar, 10.30 Uhr

Isidor Waser

Maria Ottilia Waser und Angehörige

Roland Waser

Otto Caplazi-Ackermann

Annatina Caplazi-Deplazes

Alfredo Emilio Frangi-Grau

Franz Alois Sieber

ungebrochene Fähigkeit des Du-Sagens zu diesem Gott – für viele von uns ist es zur bedrückenden Frage geworden.

Und da ist diese Bitte: «Herr, bleibe bei uns!» Die Jünger, von denen es heisst, dass sie traurig ihres Weges gingen, sagen es zu dem, der als unbekannter Wanderer mit ihnen geht.

Aber eine Ahnung hat ihr Herz berührt: Er ist es! Und so sagen sie, ohne schon klar zu erkennen:
«Herr, bleibe bei uns!»

Wenn in diesem Monat das Wort mit uns geht – jeder von uns wird es anders sagen. Vielleicht spricht es einer aus einer bedrückenden Sorgenlast, aus der er kaum noch einen Ausweg sieht:
«Herr, bleibe bei mir!»

Vielleicht ist es die Bitte eines Kranken, der dem Tod entgegensieht:
«Herr, bleibe bei mir!»

Vielleicht ist es das verborgene Gesicht eines Mannes, einer Frau, die erfahren, dass ihre Familie auseinanderzufallen droht:
«Herr, bleibe bei uns!»
So könnten wir fortfahren ...

«Das Beten eines Menschen ist so persönlich wie sein Gesicht und seine Stimme.»
Wir wollen versuchen, dieses Wort jetzt als unser Gebet auf unseren Tag hin zu sagen, zu dem hin, von dem wir glauben, dass er uns hört:
«Herr bleibe bei uns – heute und immer.»

Diakon Christoph Brünig

Mitteilungen

Sternsinger-Säcklein

Am Wochenende vom **3. und 4. Januar** werden in den Gottesdiensten die Sternsinger-Säcklein verteilt. Sie enthalten Weihrauch, Holzkohle und einen Vorschlag zur Feier einer Familien-Haus-Segnung, wie auch eine Kreide zum Anbringen des Signets
«20* C+M+B+26».

«Neujahrs-Treff»

Am **Freitag, 16. Januar, um 18 Uhr** laden wir herzlich unsere Ministrantinnen und Ministranten zum Pizza-Essen im Jugendraum der HKK ein.

Erstkommunionvorbereitung

Mittwoch, 21. Januar, 14–16 Uhr

Firmvorbereitung

Donnerstag, 8. und 29. Januar, 17.30–19 Uhr

Erstbeichte Vorbereitung

Mittwoch, 28. Januar, 14–15.30 Uhr

«Treff» für Eltern mit ihren Kleinkindern

Dienstag, 6. und 20. Januar, 9–11 Uhr

Erläuterung zur Epiphaniekollekte für Kirchenrestauration 3./4. Januar (Bistum Chur)

Mit dem diesjährigen Erlös werden folgende Renovationen unterstützt:

- Klosterkirche Heilig Kreuz, Freiburg (FR)
- Pfarrkirche Mariä Unbefleckte Empfängnis, Monthey (VS)
- Pfarrkirche Mariä Geburt, Miécourt (JU)



Anlässlich meines silbernen Diakonatsjubiläums wurde ich mit einem unvergesslichen Festgottesdienst beschenkt. Die für mich unerwartete Teilnahme so vieler Menschen hat mich innerlich zutiefst berührt. An dieser Stelle bedanke ich mich besonders bei folgenden Menschen von ganzem Herzen: Dir, lieber Franziskus, für deine Festpredigt; meinen Musikerfreunden für die Klänge sowie dem lieben Organisten Simon für sein Mitwirken; dir, lieber Robert und dir, lieber Guido, für eure liebevollen Worte; dem Pfarreirat für die Organisation des Apéros; meinem Pfarreiteam für die wertvolle Unterstützung in meiner Arbeit.

«Wir dürfen dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern weil Gott es mit uns lebt.» (Alfred Delp)

Mit dieser hoffnungsvollen Zusage wünsche ich uns allen ein gesegnetes Jahr 2026.

Euer Diakon Christoph

Bleibe bei uns, Herr (Lk 24,29)



Jemand hat gesagt: «Das Beten eines Menschen ist so persönlich wie sein Gesicht und seine Stimme.»

Wenn es so ist, dann wird auch das biblische Kurzgebet, das wir für jeden Tag der Woche wählen wollen, von jedem in einer ganz persönlichen und eigenen Weise gebetet werden können.

Das gilt besonders von dem Wort, das uns in diesem Monat begleiten soll. Es ist die Bitte, die die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus an den Herrn richten: «Bleibe bei uns!»

«Herr, bleibe bei uns!» – Ist es denn notwendig, diese Bitte zu sagen? Viele von uns erleben schmerzlich einen Wandel ihres Glaubens. Die frühere Selbstverständlichkeit des Glaubens an die Wirklichkeit und Nähe Gottes, die

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurden wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Louis Ari Camichel, Sohn von Fabio und Selina Camichel (-Janka)

Laurin Michel und Severin Luca Fischer, Söhne von Hansjürg und Birgit Fischer (-Oechslin)

Vivienne Freya Annamaria Koch, Tochter von Hannes und Simona Koch

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Lucia Frank-De Pedrini

* 15.03.1937

† 12.11.2025

Mario Riedi

* 21.04.1948

† 14.11.2025

Pasquale Miranda

* 14.05.1946

† 21.11.2025

Anica Tosic Caruso

* 13.06.1946

† 21.11.2025

Daniele Foi

* 15.12.1955

† 23.11.2025

Arthur Anton Jacomet

* 17.11.1946

† 23.11.2025

Thomas Franz Ferus

* 05.07.1945

† 27.11.2025

Florian Steccanella

* 05.04.1971

† 27.11.2025

Kurt Spadin

* 17.06.1953

† 28.11.2025

Alois Steger

* 04.07.1942

† 29.11.2025

Salvatore Gerardo Salerno

* 04.01.1956

† 04.12.2025

Béla Kercho

* 22.06.1962

† 07.12.2025

Maria Pia Decasper-Caviezel

* 21.01.1932

† 13.12.2025

Kath. Frauenverein Chur

Montag, 5. Januar

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 13. Januar

ZMORGA-TREFF

mit grossem Frühstücksbrunch

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Kosten CHF 5.–

Anmeldung bis 10. Januar 2026 an

Martha Frangi, Tel. 079 363 68 75

Donnerstag, 22. Januar

AUSSTELLUNG «NAMIBIA – Kunst einer jungen Generation»

Im Forum Würth

Treffpunkt 14 Uhr beim Eingang Würth

Kosten CHF 10.–/NM CHF 15.–

Anmeldung bis 15. Januar 2026 an

Fränzi Tanner, Tel. 081 284 12 04,

079 396 30 33

Mittwoch, 28. Januar

GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN MIT MUSIK UND GESANG

Seniorenachmittag

14.30 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag für Kinder von 3 bis 5 Jahren (ausgenommen Schulferien)

Pfarreilokal der Erlöserkirche, Tödistrasse 10

Zeit: 13.30–16.30 Uhr

CHF 10.– pro Nachmittag

Auskunft:

Miriam Erni, Tel. 079 395 48 00

Sabina Meier, Tel. 079 686 84 40

Es hat noch freie Plätze!

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Präsident: Robert Willi

Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,

Geschäftsführerin

Telefon 081 286 70 80

info@kathkgchur.ch

www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8

Telefon 081 286 70 83

sozialdienst@kathkgchur.ch

Luana Meier

Sprechstunden:

Dienstag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Klaus Rohrer

Telefon 079 351 10 06

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Ivana Walser

Telefon 079 647 14 40

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur

Telefon 081 258 32 58

info@caritasgr.ch

Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden

Familienzentrum Planaterra

Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77

info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns

Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70

info@tecum-graubuenden.ch

www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das Februar-Pfarreiblatt:

Donnerstag, 8. Januar 2026

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

In diesem Jahr wird Bischof Joseph Maria Bonnemain die Wallfahrenden nach Lourdes begleiten. Eine grosse Freude für die Organisatoren und die Pilgerinnen und Pilger, die vom 24. bis 30. April 2026 im Wallfahrtsort sein werden.

Seit 130 Jahren existiert die Lourdeswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen. Rund 1100 Pilger aus den drei Bistümern reisen gemeinsam in den Ort an der französischen Grenze in den Pyrenäen und verbringen dort fünf Tage mit gemeinsamen Gottesdiensten, Ausflügen und Erlebnissen rund um die Grotte, in der die Mutter Gottes im Jahr 1858 mehrmals der kleinen Bernadette erschienen ist. Die Erscheinungen der Mutter Gottes mündeten in der Freilegung einer Quelle in der Grotte und der Bitte der Mutter Gottes, an diesem Ort eine Kirche zu errichten. Durch das Wasser der Quelle soll

**«ES IST IMMER
EIN SPEZIELLES
ERLEBNIS,
WENN «UNSER»
BISCHOF MIT UNS
IN LOURDES IST.»**

es schon mehrere Wunderheilungen gegeben haben. Deshalb pilgern das ganze Jahr über Menschen nach Lourdes, die an diesem speziellen Ort Heilung, Linderung von Schmerzen, aber insbesondere auch das Zusammensein mit Gleichgesinnten suchen und finden. Bei einem Gespräch mit Pirmin Rauber vom Pilgerbüro und Bernhard Bislin, der seit vielen Jahren nach Lourdes pilgert, betonen beide Männer, wie berührend und eindrücklich ein Besuch in Lourdes ist.

Der Bischof pilgert mit

Im Jahr 2026 reist Bischof Joseph Maria Bonnemain mit den Pilgerinnen und Pilgern mit. «Es ist immer ein spezielles Erlebnis, wenn «unser» Bischof mit uns in Lourdes ist», sagt etwa Bernhard Bislin, der seit über 20 Jahren nach Lourdes pilgert und die Wallfahrt seit vielen Jahren als Fotograf begleitet. Der Bischof nimmt sich für die Pilgernden viel Zeit, er steht zudem den Gottesdiensten vor und leitet sie, besucht die mitreisenden Kranken, die im



Bischof Joseph Maria Bonnemain bei seinem letztem Besuch mit der Lourdes-Wallfahrt in der Grotte. (Bilder Bernhard Bislin)

Accueil untergebracht sind und trifft Gläubige. «Es ist ein Treffen mit ihm möglich, wie es sonst eigentlich nicht einfach so geschehen kann», sagt Bislin. Die Wallfahrer werden jedes Jahr von einem Bischof aus einem der drei beteiligten Bistümer begleitet, vor drei Jahren war Bischof Bonnemain schon einmal dabei. «Seine Predigten sind immer sehr bewegend und werden von den Pilgern sehr geschätzt», sagt auch Pirmin Rauber vom organisierenden Pilgerbüro.

Die Pilger – darunter rund 150 kranke Personen und 300 Betreuerinnen und Betreuer – reisen mit Flugzeugen oder Bus-

sen an. In diesem Jahr gibt es anlässlich des Jubiläums auch eine Gruppe, die zu Fuss nach Lourdes pilgert. Dies vom französischen Marciac aus in Etappen von rund 20 bis 25 Kilometern im Tag. Vier Charterflugzeuge stehen bereit, es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit den Bussen anzureisen: über Nacht, tagsüber und mit oder ohne Zwischenhalt.

Täglich Prozessionen

Rauber und Bislin schwärmen von den Wallfahrten, es sei wie eine Reise mit einer grossen Familie. Die Pilger würden viele



Bei der täglichen Lichterprozession können die Kranken mit speziellen Rollstühlen teilnehmen.

tolle Menschen kennenlernen und die Stimmung unter den Wallfahrern sei sehr erbauend. Beide erzählen, dass ihr erster Besuch in Lourdes sie tief geprägt hat. Für Rauber und für Bislin ist es wie «eine Heimat des Herzens». Hier erleben sie jeweils tiefe Verbundenheit mit dem Glauben und den anderen Pilgern. Beide wollten nach dem ersten Besuch unbedingt anderen etwas Gutes tun, für andere dieses Erlebnis möglich machen. Bislin wollte unbedingt Kranke während des Aufenthalts betreuen, Rauber dieses Erlebnis für wirklich jedermann erlebbar machen. «Es ist ein Geschenk, dass man nach Lourdes gehen kann, und mir tut der Besuch dort einfach gut, er gibt mir Kraft für alles, was kommt», so Bislin, der einige Jahre tatsächlich Kranke betreut hat.

Täglich finden im Wallfahrtsort zwei Prozessionen statt, um 17 Uhr eine eucharistische Prozession und um 21 Uhr eine Lichterprozession. Zudem finden jeden Tag

«LOURDES IST EIN GNADENORT UND EINE HEIMAT FÜRS HERZ.»

in den diversen Kirchen Messen und Andachten in den verschiedensten Sprachen statt. Es gibt die Möglichkeit, die Krankensalbung zu empfangen, den Rosenkranz zu beten und natürlich wird auch eine Messe an der Grotte gefeiert. «Die Grotte ist das Herz von Lourdes», sagt Rauber. 1958 wurde eine unterirdische Basilika anlässlich

des 100-Jahr-Jubiläums der Erscheinung der Mutter Gottes gebaut. 25 000 Besucherinnen und Besucher finden in ihr Platz, eine Messe in diesem Raum ist ein ganz besonderes Erlebnis.

Wer im 2026 dabei sein möchte, kann sich beim Pilgerbüro unter lourdes.ch melden. Rauber stellt klar, dass es für jeden, der die Reise machen möchte, eine Möglichkeit gibt, dabei zu sein. Es gibt Ärzte und Pflegefachpersonen, die Kranke begleiten, und wer finanziell nicht so gut dasteht, kann dies ebenfalls anmelden, ihm wird geholfen. «Wir möchten alle mitnehmen, die mitkommen möchten», sagt Rauber.

EMPFEHLUNGEN ZUR FIRMUNG VOM JUGENDRAT

Anfang Dezember hat der Jugendrat des Bistums Chur getagt. Grosses Thema am zweitägigen Treffen war die Firmung.

Etwas über 20 Mitglieder des Jugendrats des Bistums haben sich am Wochenende vom 6. und 7. Dezember in Chur getroffen und unter der Leitung von Eric Petrini und Natascha Rüde in diversen Workshops ausgetauscht und weitergebildet. Sie haben die gemeinsame Zeit mit Impulsen, Gebet und Gemeinschaft untereinander genossen und sind mit Bischof Joseph Maria Bonnemain in den Austausch getreten.

«Der Jugendrat ist eine sehr lebendige Gemeinschaft», sagt Eric Petrini, von der Fachstelle Jugendpastoral Graubünden. Die jungen Menschen zwischen 20 und 30 Jahren sind im Glauben gefestigt und stam-



Auch das war an diesem Jugendrat-Wochenende möglich: Lockerer Austausch mit Bischof Bonnemain. (Bild zVg)

«ES WAR EIN ERFÜLLENDES WOCHENENDE ZUSAMMEN MIT ANDEREN JUNGEN GLÄUBIGEN, WIE AUCH MIT UNSEREM BISCHOF, DER UNS ZUHÖRTE. DIE GEMEINSCHAFT UND DER AUSTAUSCH HABEN MICH GESTÄRKT UND MOTIVIEREN MICH, WIEDER MEHR ALS CHRISTIN IN DIE WELT HINAUSZUGEHEN UND DIE LIEBE GOTTES ZU VERBREITEN.»

PATRICIA BURCH (TEILNEHMERIN
AUS DER INNERSCHWEIZ)

men aus dem ganzen Bistumsgebiet. Ihr Kernanliegen ist der Dialog. Das konnten sie in den drei Workshops an der Tagung gut einbringen. Einerseits konnten die Teilnehmenden mit Adrian Suter von der Theologischen Hochschule Luzern über die Synodalität debattieren und haben dabei

einen vertieften Einblick in diese wichtige Thematik erhalten. «Es war sehr spannend, Suter hat es geschafft, aufzuzeigen, wie eine Kirche synodal und dialogisch arbeitet, sich aber auch zu synodalen Glaubensfragen äussern kann. Ein grosses Thema war dabei auch die Zulassung der Ehe für alle», so Petrini. «Es war interessant, ihre Fragen zu diesen Themen zu hören.»

Altersempfehlung für Firmung

Andererseits beschäftigen sich die jungen Menschen mit den Sakramenten im Allgemeinen und der Firmung im Speziellen. Was bedeutet die Firmung für den Einzelnen, wie sollte der Weg zu diesem Sakrament hin aussehen, und in welchem Alter ist der Gläubige bereit, diesen Weg mit vollem Bewusstsein und Verständnis zu gehen? Beispiele dafür, wie etwas Heiliges auf diesem Weg erlebt werden kann, erlebte der Jugendrat gleich selbst. Zum Beispiel

beim Taizé-Gebet in der Krypta, in dem sich die Gruppe im Stillen bei Gebet und Gesang im Kerzenlicht auf ihren Glauben besann oder bei der Segnung durch den Bischof, der jeden einzelnen persönlich segnete.

Für Petrini, der mit einer Arbeitsgruppe seit Längerem dabei ist, eine Empfehlung für die Firmung zu erarbeiten, ergaben sich an diesem Wochenende ganz wichtige Einblicke. Die Teilnehmenden einigten sich am Schluss darauf, dass es wichtig ist, dass eine Firmandin/ein Firmand schon eine gewisse geistige Reife mitbringt, um den Weg zum Sakrament im Bewusstsein des Glaubens beschreiten zu können. Um sich ernsthaft auf einen solchen Glaubensweg einlassen zu können, wurde vom Jugendrat mehrheitlich ein Alter zwischen 16 und 18 Jahren empfohlen. Diese und andere Ansichten des Jugendrats werden auch in die diözesane Empfehlung zur Firmung einfließen.

NEUER BILDUNGSGANG KATECHESE

Die Lehrpersonen für den Religionsunterricht spielen eine zentrale Rolle in der religiösen Bildung der Kinder und Jugendlichen. Die Katholische Landeskirche Graubünden startet deshalb im Januar 2026 einen neuen Ausbildungsgang für Katechetinnen und Katecheten.

Der Fachbereich Ausbildung der Katholischen Landeskirche Graubünden bildet seit über 30 Jahren Katechetinnen und Katecheten aus. Seit 2011 orientiert sich die Ausbildung an ForModula und ist zudem eduQua-zertifiziert. Der Abschluss Katechese mit Fachausweis bestätigt eine zeitgemässe, qualifizierte Ausbildung und ist in der ganzen Deutschschweiz anerkannt.

Vielseitig und praxisverbunden

Der Bildungsgang Katechese ist keine Schnellbleiche. Er besteht aus vielseitigen

Modulen, welche die Lernbereiche Religionspädagogik, Arbeiten am Lernort Kirche, biblisches Wissen und theologische Reflexion – Entwicklung spiritueller und liturgischer Kompetenzen umfassen. Die Module sind eng mit der Praxis verbunden: Ein grosser Teil der Lernzeit erfolgt in praktischen Übungen vor Ort sowie im Selbststudium. Die Teilnehmenden erwerben dabei nicht nur die nötigen Kompetenzen für die kirchliche Arbeit, sondern haben durch die Ausbildung auch die Möglichkeit, einen persönlichen Entwicklungsweg zu gehen,

den eigenen Glauben zu reflektieren und neue Fähigkeiten zu entfalten. Neu ist zudem eine einjährige Basisausbildung möglich, die sich an Personen richtet, die in der Pfarrei wenige Lektionen übernehmen und eng begleitet werden. Der vollständige Bildungsgang mit Fachausweis dauert rund zweieinhalb Jahre, kann jedoch flexibel auch über eine längere Zeit besucht werden.

Weitere Informationen finden Interessierte auf www.gr.kath.ch. Die Fachstelle Ausbildung hilft bei Fragen gerne weiter.

NEUER KURS FÜR LEITUNGSPERSONEN

An der Theologischen Hochschule Chur kann seit letztem Jahr der Kurs «Gemeinde leiten» mit integriertem CAS-Abschluss besucht werden.

Der interdiözesane Kurs «Gemeinde leiten» ist die zentrale Qualifikation für pastorale Leitungspersonen in der Deutschschweiz. Er richtet sich an Leitende von Pfarreien, Seelsorgeeinheiten, Pastoralräumen, Missionen und kategorialen Bereichen und ist im Funktionsprofil «Pastorale Leitungsperson» als berufsbegleitende Vertiefung der

Führungs- und Leitungskompetenz verankert. Der CAS «Gemeinde leiten» ist ein Angebot der Theologischen Hochschule Chur THC in Kooperation mit dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut TBI sowie den Diözesen Basel, Chur und St. Gallen.

Führung und Leitung werden in diesem Kurs in ihrer ganzen Breite bearbeitet: pas-

toral, personell und organisatorisch – stets im Spannungsfeld des dualen Systems der Kirche. Der neue CAS-Studiengang baut auf dem seit Jahren erfolgreichen interdiözesanen Kurs «Gemeinde leiten» auf, vertieft dessen Qualifikation und sichert gemäss Mitteilung einen belastbaren Theorie-Praxis-Bezug. (pb)

NEIV E NEIV ...

Il poet dil cor e dil humor – aschia vegn Gion Cadieli (1876–1952) era numnaus. Sia lirica ei sentimental e humoristica ed ei vala aunc oz la peina da prender neunavon sias poesias, cunzun uss: il plevon da Sagogn festivass ils 26 da schaner 2026 siu 150avel anniversari.

«Unviern» ei probablamein la poesia la pli enconuschenta da Gion Cadieli (1876–1952). Il plevon e poet da Sagogn ha creau en quella cun mo paucs plaids – en tut eis ei 53 – in maletg digl unviern commovent: la cuntra-da cuvrida cun neiv ei quiet e tgeua e para bunamein idillica, aschia l'emprema strofa. La grevezia digl unviern semuossa denton prest. Prau ed èr suspiran sut la neiv, l'atmosfera semida ed ella tiarza strofa separe leisa la tragica dalla poesia: buca cuvretg da neiv ei mo in liug – ina fossa aviarta.

Neiv e neiv
Tut la pleiv
Ei da neiv curclada
Gie perfin
Sin tgamin
Ei 'la setschentada.

Prau ed èr
E pumer
Sut la neiv suspira
Buc in trutg
Buc in dutg
Va tras la planira.

Senza neiv
Ella pleiv
Mo in liug s'engarta
Nu'ei quei?
O, igl ei
Ina foss'aviarta.

Il poet humoristic

Sper quella vart sentimental ei Gion Cadieli denton era in poet humoristic e satiric.

Exemplaricamein per quella vart stat la poesia «La pugniera», ella quala Gion Cadieli raquenta la historia dil pur Giachen Tin e sia Steila. Che quella daventa pugniera digl Alpsu, ei motiv avunda per siu patrun da far ina dètg sborgna:

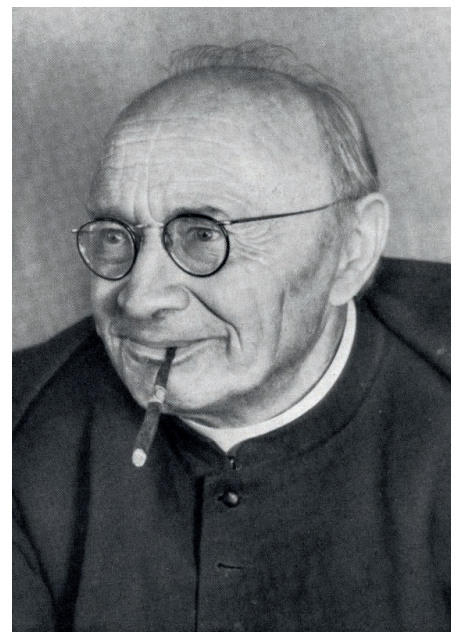
Giù el vitg va 'l tier l'ustiera,
per schar viver la pugniera:
Tard pér va 'l enconter ca
e sa quella strusch anflar.
Tut ei stez; el fa canera.
Prest cumpara la massera:
«Tgei, ti schlamber, stuorns eis ti?
Anflas esch ni scala pli.»

Mo la poesia cala buca cheu. Aunc el sie mi fantisescha Giachen Tin da sia pugniera, rocla vi e neu e grescha «Steila dail» – e «Gl'auter di vev' el in tgau,/sco sch'el sez vess giù pugnau.»

Scolast e plevon

Gion Cadieli ei denton staus dapli che mo poet sentimental e humoristic. El ei naschius ils 26 da schaner 1876 a Sagogn e perda gia cun tschun onns sia mumma. Pli tard frequenta el il gimnasi a Mustér e Nossadunnaun. Suentar la matura entra Gion Cadieli el Seminari da spirituals a Cuera. Sia primizia fa el igl onn 1900.

Gion Cadieli sedecida denton da far in studi da historia e litteratura tudestga all'Universitad da Fribourg ed instruescha durent tschun onns latin al gimnasi a Sviz. Suentar questa perioda tuorna el denton en Surselva e pastorescha a Vrin (1907–1918),



Sur Gion Cadieli vess festivau uonn siu 150avel anniversari. (foto ord «Igl Ischi» 40 (1954), p. 167.)

a Trun (1919–1942) ed a Sevgein (1942–1950). Da 1948 tochen 1952 ei Gion Cadieli plinavon staus decan dil Capetel sursilvan.

Sco scribent ha Gion Cadieli plinavon era translatau poesias e dramas tudestgs. Sias ovras ein publicadas en il Tschespet 10 (1930) «Brumbels e stumbels» ed en il cudesch «Ovras» (1983) che Lothar Deplazes ha ediu e muniu cun commentaris.

DON FRANCESCO

ANNO NUOVO 2026: REVISIONE DELLA PATENTA DELLA VITA

Qui in Svizzera quando si arriva a 75 anni siamo chiamati a fare un controllo approfondito per sapere se siamo ancora idonei a guidare un'automobile e bisogna ripetere il controllo ogni due anni. Anche per guidare la nostra vita dovremmo fare un controllo della nostra fede almeno quando inizia un nuovo anno. Ho trovato un suggerimento antico per non sbagliare e ve lo propongo.

Forse abbiamo ancora qualche cosa da imparare.

- 1) la vita ha un senso unico e non si può tornare indietro per non sbagliare: seguire i dieci comandamenti ed i due mandamenti dell'amore a Dio ed al prossimo.
- 2) dare sempre la precedenza: preghiere e Santa Messa almeno alla domenica.
- 3) pronto soccorso: confessione per togliere la polvere o la sporcizia dalla nostra vita.
- 4) rifornimento: ricevere spesso Gesù nella comunione.
- 5) senso vietato: evitare spettacoli e compagnie non buone.
- 6) pericolo generale: spese inutili e mode non buone.
- 7) incrocio pericoloso: le tentazioni; non fermarti ed alza subito il pensiero in alto.
- 8) divieto di suonare: impara a fare il bene in silenzio ed impara a fare silenzio e sentirai la voce di Dio.
- 9) percheggio: fermati ogni tanto a meditare ed a pregare con il rosario e la corona della misericordia divina.
- 10) passaggio a livello incustodito: non dormire col peccato perché la morte potrebbe essere vicina.
- 11) divieto di inversione: quando inizi una opera buona non fermarti ma vai fino alla fine.
- 12) Alt: prima o poi si fermerà la nostra vita su questa terra allora preparati ad incontrare Dio portando con te tutto il bene che tu hai fatto.
- 13) Ospedale: il Purgatorio: tempo di purificazione per tutto il male fatto. Per fortuna che possiamo essere aiutati con le preghiere di chi è ancora in questo mondo e con l'aiuto ai poveri e disperati.

A questa Guida della vita tutti possiamo aggiungere qualche suggerimento per superare insieme gli ostacoli che incontriamo nella nostra vita e preparare in terra un po' di paradiso al quale siamo tutti destinati. Allora Buon Viaggio 2026!

Nella vita come nella guida, bisogna rispettare le regole: una panoramica per il nuovo anno. (Bild unsplash/Derek Lee)

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... ein Kloster und zwei Pfarreien

Ihre Hilfe brauchen? Dies gilt für die Heilig-Kreuz-Kirche der Franziskaner-Minoriten in Freiburg (FR) und die renovationsbedürftigen Pfarrkirchen Mariä Unbefleckte Empfängnis in Monthey (VS) und Mariä Geburt in Miécourt (JU), für deren Restaurierung die Epiphaniekollekte 2026 aufgenommen wird. Dem Kloster und den zwei Pfarreien fehlt das Geld, um die unbedingt notwendigen Restaurierungsarbeiten selbstständig finanzieren zu können.

... die Sternsingerinnen und Sternsinger

in diesem Jahr am 6. Januar für die Kinder in Bangladesch sammeln? Dank dem Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger erhalten Kinder dort neue Hoffnung – raus aus ausbeuterischer Arbeit, hinein in Bildung und in eine würdige Zukunft. Sie setzen damit ein Zeichen für Kinderrechte weltweit.

... wir am 11. Januar

das Fest der Taufe des Herrn feiern? Dieses Fest erinnert an die Taufe von Jesus im Jordan durch Johannes den Täufer. Es ist ein Feiertag, an dem der eigenen Taufe im Taufgedächtnis gedacht wird.

... die neu gegründete Stiftung «Pro Helvetia Franciscana»

sich dem kulturellen und geistlichen Erbe der Franziskanischen Ordensfamilie in der Schweiz widmet und dieses bewahren möchte?

... Sie auf www.pieveldadiu.ch

jeweils das Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete in Rätoromanisch finden?

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

